

Anlagenverzeichnis zum Jahresbericht_Oranienburg_1_F.Jens_16-12-22

Anlage zu 1.3.1:

Auszug aus dem Oranienburger Generalanzeiger vom 19.12.2015

ORANIENBURG / LEEGEBRUCH Sonntagsk. 19. Dezember 2015

Fleißige Helfer feiern im Bürgerzentrum

Oranienburg (true) Kulinarisches und Kulturelles gab es am Freitagmorgen bei der Feier für die Helfer der städtischen Nachfolgeeinrichtungen im festlich geschmückten Saal des Bürgerzentrums.

Mit dabei waren haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Regine-Hildebrandt-Hauses, des Bürgerzentrums und des Eltern-Kind-Treffs. Steffen Herrmann, Leiter der Einrichtungen, dankte allen für ihr Engagement. Oranienburgs Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke (SPD) schloss sich ihm an und betonte sich, „dass Sie die Stadt mit Leben füllen.“

Für das Kulturprogramm sorgten das Musikensemble „Quelle“ mit Gesang und die Tanzgruppe „Flotte Motten“ unter der Leitung von Monika Hoffmann. Es gab Gesang, Stücke über das Miteinander der Geschlechter und Tanzinszenen.

Um die kaus Steffen Herrmann nicht herum: Die Damen der „Flotten Motten“ nahmen ihn bei ihrem Stolz-Kanz in ihren Reigen auf. Herrmann schlug sich tapfer, hatte sich aber anschließend das Profil mindestens ebenso verdient wie alle Helfer.

Wagt ein Tänzer: Steffen Herrmann, Leiter von Bürgerzentrum und Regine-Hildebrandt-Haus, wurde beim Stolz-Kanz von den „Flotten Motten“ als Herrmann des Ensembles.

Foto: Anja Kötter



Anlage zu 2.1.1 – Nr. 1:

Auszug aus dem Online Angebot Märkische Allgemeine Zeitung vom 28.07.2016

(<http://www.maz-online.de/Lokales/Oberhavel/Die-Comeniusschule-ist-fast-fertig>)

Hochmodern und funktional

Auf einem 22 000 Quadratmeter großen Grundstück an der Jenaer/Ecke Köseener Straße hat die Stadt eine dreizügige, vollinklusive Grundschule mit zwei Sprachheilklassen für rund 540 Schüler bauen lassen.

Entstanden ist ein moderner Komplex mit Schul- und Hortgebäude, einer Sporthalle mit Aula sowie einer gläsernen Verbindungsbrücke zwischen beiden.

Außerdem entstand ein Schulhof mit Spielgeräten, Außensportanlagen mit Laufbahnen, Weitsprunganlage und Kleinspielfeld. Auf dem Schulgelände befindet sich auch ein Parkplatz mit 26 Stellplätzen.

Eingebaut sind dreifach verglaste Fenster. Auf künstliche Belüftung wurde verzichtet. Die Kinder sollen in den Pausen ihre Räume lüften. Klimatisiert wird nur der Server. Die Heizung läuft über ein Gasbrennwertgerät.

Die Kosten für das gesamte Projekt waren mit 17,34 Millionen Euro geplant und werden sich auch nicht erhöhen.

Die Eröffnung ist am 3. September zur Einschulung der Abc-Schützen.

Oranienburg. Jetzt sieht die neue Comeniusschule auch schon aus wie eine Schule. Und zwar wie eine hochmoderne. Der Gebäudekomplex an der Jenaer Straße ist fast fertig und die leuchtenden Grundfarben sind schon von Weitem zu sehen. Das Orangebraun, das Grün und das Gelb ziehen sich durch den gesamten Komplex von Schule, Hort und Sporthalle und durch alle Räume. Das größte Bauprojekt der Stadt kostet 17,34 Millionen Euro. „Und wir bleiben im Kostentrahmen“, versichert Baustadtrat Frank Oltersdorf am Donnerstag. Allerdings gibt es einen erheblichen Bauverzug. „Jetzt peilen wir den Schulbeginn am 3. September an“, sagt Heidrun Gassan, die Amtsleiterin für Grundstücks- und Gebäudewirtschaft. Und bis dahin ist alles fertig.

Während an der einen Ecke die Handwerker die Garderoben anbauen, fegt an der anderen Stelle schon das Reinigungsteam durch die Räume. Parallel dazu hat Heidrun Gassan schon die ersten Gewerke abgenommen. Überall stehen die Möbel bereit. Kinder und Lehrer werden auf ergonomischen Stühlen sitzen, die in alle Richtungen beweglich sind und trotzdem nicht umkippen. In der Comeniusschule gibt es separate Räume für den Schulsozialarbeiter, den Schulpädagogen und einen Inklusionsraum.

Oranienburg wächst...

TEIL I – SOZIALE INFRASTRUKTUR



Ein neues Schulgebäude für die Kinder in unserer wachsenden Stadt: Oranienburg hat mittlerweile mehr als 44 500 Einwohner. Ein Ende des enormen Zuzugs ist noch nicht abzusehen. Die neue Comenius Grundschule befindet sich in Oranienburg-Süd.

Unser Stadt investiert seit Jahren viel Geld in die soziale Infrastruktur. Beispiele sind die Sanierungen der Neddermeyer-Grundschule in Sachsenhausen und der Waldschule, um nur einige zu nennen. In diesem Jahr werden wieder drei große Projekte vollendet: die vollinklusive Comenius Grundschule, der Hort Sachsenhausen und die neue Feuerwache in Germendorf. Ein Kraftakt! Doch dessen Resultate können sich sehen lassen: Die modernen Gebäude haben alles, was sich ihre Nutzer wünschen.

COMENIUS GRUNDSCHULE

Das größte Bauprojekt der Stadt ist die Comenius Grundschule in Oranienburg Süd. Auf einer Größe von 21 940 Quadratmeter wurde der hochmoderne Gebäudekomplex mit großzügigem Außenbereich mit Sportanlage und hochwertigen Spielflächen errichtet. Das dreigeschossige Schul- und Hortgebäude ist funktional gestaltet, von Anfang an haben die künftigen Nutzer mitbestimmt. Es erstrahlt in den Farben Gelb, Grün und Orange, die Farbgebung zieht sich kontinuierlich durch alle Bereiche. So auch in den Klassenräumen, die sich über alle drei Etagen anordnen. Jeder Klassenraum verfügt über eine eigene Garderobe und ist mit Einbauschränken sowie ergonomischen Möbeln ausgestattet. In der

neuen Grundschule sollen Kinder mit und ohne Behinderung miteinander lernen und spielen können, deshalb ist sie komplett behindertengerecht gebaut: Fahrstühle, Behinderten-WCs, selbstöffnende Türen, der Inklusionsraum und Liegend-Umkleiden bieten dafür ideale Voraussetzungen. Vom Hauptgebäude führt ein auffälliger, gläserner Übergang in die große Aula sowie die Zweifeldturnhalle. Die Aula steht sowohl für die Mittagsversorgung als auch für Veranstaltungen mit moderner Veranstaltungstechnik für maximal 199 Personen bereit. Die dort angrenzende große Turnhalle kann nach der Schulszeit auch von Sportvereinen genutzt werden. Die barrierefreie Grundschule ist Kompetenzzentrum im gemeinsamen Unterricht für den Förderschwerpunkt Sprache. Zwei extra eingerichtete Förderklassenräume „Sprache“ sind mit zusätzlichen schallmindernden Maßnahmen (Teppich) und flexiblen Wänden ausgestattet. Genügend Personal- und Verwaltungsräume wie Lehrerzimmer, Erzieherzimmer, Schulleitung, Hortleitung sowie Sanitätszimmer und Lehrmittelmräume sind ebenso vorhanden. Ein gutes Raumklima ist durch Fensterbelüftung, Sonnenschutz und ausreichend Tageslicht gewähr-

leistet. Neben dem im gesamten Haus vorhandenen Kommunikationssystem und dem installierten Sicherheitssystem zum Schutz vor Gefahrenlagen gibt es überall in der Schule WLAN. In jedem Klassenraum und in den meisten Fachkabinetten sind zudem die Voraussetzungen für die Benutzung von Smart-Boards geschaffen. Die Gesamtkosten der Comenius Grundschule belaufen sich auf 17,34 Millionen Euro und wurden ausschließlich mit städtischen Geldern finanziert, da keine Fördermittel zur Verfügung standen.

Zahlen, Daten, Fakten

- ▶ 540 Schülerinnen und Schüler, 30 Lehrerinnen und Lehrer sowie 12 Hortnerinnen und Hortner nutzen das Gebäude
- ▶ 8 000 Quadratmeter Gebäudefläche
- ▶ „Elternhaltestelle“ vor der Schule und 26 Parkplätze
- ▶ Photovoltaikanlage
- ▶ 21 250 Badewannen voll Beton wurden hier verbaut
- ▶ 40 Kilometer Stromkabel wurden hier verlegt
- ▶ Kosten: 17,34 Millionen Euro

Anlage 2.1.1 – Nr. 3:

Entwurf der Kooperationsvereinbarung zwischen KoBra.net und der Stadt Oranienburg (Amt für Bildung und Soziales, Schule, Hort)

Kooperationsvereinbarung

über die Zusammenarbeit bei der Umsetzung des § 24 Inklusive Bildung der UN-Behindertenrechtskonvention an der Comenius-Grundschule Oranienburg

Zwischen der

Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen / kobra.net GmbH

Benzstraße 8/9

14482 Potsdam

vertreten durch die Geschäftsführerin Katrin Kantak,

der

Stadt Oranienburg

Schloßplatz 1

16515 Oranienburg

vertreten durch

Anke Michelczak

Amtsleiterin Bildung und Soziales

der

Comenius-Grundschule

Jenaer Str. 5

16515 Oranienburg

vertreten durch die Schulleiterin Christina Kowal,

dem

Hort der Comenius-Grundschule

Jenaer Str. 5

16515 Oranienburg

vertreten durch Leiterin Anke Günter

§ 1 Präambel

Die Stadt Oranienburg hat sich als zertifizierte „Familiengerechte Kommune“ u. a. Ziele zur Verbesserung der schulischen Bildungsangebote der Stadt gesetzt. Schrittweise soll Inklusion im Bildungsbereich umgesetzt werden. Ein Meilenstein auf diesem Weg ist die modellhafte Entwicklung eines inklusiven Bildungskonzeptes am barrierefrei- und neugebauten Schulstandort der Comenius-Grundschule.

Zur Beratung und Prozessbegleitung der partizipativen Konzeptentwicklung für den Standort hat die Stadt Oranienburg die Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen angefragt. Die Anfrage wurde durch die Lehrerkonferenz und die Schulkonferenz bestätigt.

Die Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen ist ein durch das Land Brandenburg (MBS und MASGF) geförderter Arbeitsbereich der kobra.net GmbH. Sie hat den Auftrag, die für ein inklusives Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen

verantwortlichen Akteure in allen Regionen Brandenburgs so zu unterstützen, dass sie durch ein abgestimmtes Handeln gute Rahmenbedingungen für ein inklusives Aufwachsen schaffen. Aufgabe der Kooperationsstelle ist es, im Zuge der Unterstützung modellhafter Prozesse an Standorten / in Regionen Erkenntnisse zu gewinnen und sichtbar zu machen, die einen Transfer für andere Standorte / Regionen im Land ermöglichen.

§ 2 Gegenstand der Vereinbarung

Gegenstand der Kooperationsvereinbarung ist die verbindliche Regelung und die inhaltliche Beschreibung der Zusammenarbeit der Partner bei der Begleitung der Entwicklung eines inklusiven Konzeptes für den Schulstandort. Damit soll Transparenz über die jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen in der Zusammenarbeit gewährleistet und eine erfolgreiche Zusammenarbeit ermöglicht werden.

§ 3 Inhalt der Zusammenarbeit

(1) Die Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen leistet

- a) die Prozessbegleitung im Rahmen der Entwicklung eines inklusiven Schulkonzeptes,
- b) die Moderation der Steuergruppe im Schuljahr 2016/2017 (bis zu sechs Sitzungen), einer Fortbildungsveranstaltung für alle pädagogisch Tätigen am Schulstandort und die Mitglieder der Steuergruppe sowie einer Veranstaltung zur partizipativen Leitbildentwicklung,
- c) die Beratung der Steuergruppe bei der Gestaltung und Etablierung der notwendigen systemübergreifenden Kooperationsprozesse,
- d) die strategische Beratung der Stadt Oranienburg als Schulträger bei der Entwicklung inklusiver Bildungsangebote.

(2) Die Vereinbarungspartner sichern ihre Unterstützung und Mitwirkung im Rahmen der von der Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen zu leistenden Aktivitäten zu. Dies beinhaltet auch die Mitwirkung an Fachveranstaltungen (landesweite Fachtagungen o. ä.) und Publikationen (Broschüren, Arbeitshilfen, etc.), in denen ein Transfer von Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Voranschreiten bei der Entwicklung inklusiver Bildungsangebote ermöglicht wird.

(3) Die Vereinbarungspartner sichern einen regelmäßigen wechselseitigen Informationsfluss, der es ermöglicht, die in der Vereinbarung festgelegten Leistungen zu erbringen.

§ 4 Umfang der Zusammenarbeit

(1) Die Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen stellt für die Begleitung des Schulstandortes im gesamten Schuljahr 2016/17 im Durchschnitt **8 Stunden monatlich** zur Verfügung. Darin enthalten sind auch Vor- und Nachbereitungen von Aktivitäten vor Ort. Die Leistungen werden bedarfsorientiert erbracht, so dass der

zur Verfügung stehende zeitliche Rahmen im Sinne eines Jahresarbeitszeitkontos zu betrachten ist.

(2) Die Mitwirkung und Präsenz der Vereinbarungspartner bei den unter § 3 (2) genannten Transferaktivitäten der Kooperationsstelle wird zwischen den Vereinbarungspartnern bedarfsorientiert abgesprochen.

(3) Ein über die zur Verfügung stehende Ressource hinausgehender Bedarf an Unterstützungsleistungen von Seiten der Stadt Oranienburg muss zwischen den Partnern schriftlich vereinbart und durch zusätzliche Mittel abgedeckt werden.

§5 Kosten

(1) Für die im Rahmen der Kooperationsvereinbarung vereinbarte Zusammenarbeit werden gegenseitig keine Kosten in Rechnung gestellt.

(2) Die Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen bringt die Personalressourcen im vereinbarten Umfang (inkl. Fahrtkosten der kobra.net-Mitarbeiter/innen zu den Vor-Ort-Terminen) ein.

(3) Die zur Durchführung der Aktivitäten im Rahmen dieser Vereinbarung benötigten Räume stellt die Stadt Oranienburg bereit.

(4) Zur Unterstützung einer wertschätzenden und angenehmen Arbeitsatmosphäre sichern die Vereinbarungspartner Stadt Oranienburg, Comenius Grundschule und Hort der Comenius Grundschule während der Beratungen mindestens eine Grundversorgung der Teilnehmenden mit Getränken. Für Halbtags- und Tagesveranstaltungen sorgen sie jeweils für einen kleinen Imbiss (ggf. gegen Unkostenkostenbeitrag).

§ 6 Laufzeit der Vereinbarung und Auswertung der Zusammenarbeit

(1) Die Vereinbarung beginnt zum **01.09.2016** und endet am **31.07.2017**.

(2) Bis zum **28.02.2017** wird die Zusammenarbeit im Rahmen der Vereinbarung durch die Vereinbarungspartner ausgewertet und in einem gemeinsamen Protokoll festgehalten. Bis zum **30.06.2017** wird die gesamte Umsetzung der Kooperationsvereinbarung durch die Partner ausgewertet. Gleichzeitig wird eine evtl. weitere Zusammenarbeit im Schuljahr 2017/18 erörtert und festgelegt.

(3) Die Kooperationsvereinbarung ist jeweils mit Monatsfrist zum Monatsende, aus wichtigen Gründen jederzeit kündbar. Wichtige Gründe sind u.a. der Wegfall der Landesförderung der Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen. Die Kündigung erfolgt durch schriftliche Erklärung.

§ 7 Sonstiges

(1) Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform. Nebenabreden wurden nicht getroffen.

(2) Soweit der eigentliche Vertragszweck durch die Unwirksamkeit einzelner Vertragsinhalte nicht berührt wird, bleibt die Wirksamkeit der Gesamtvereinbarung bestehen.

Oranienburg, 01.09.2016

Katrin Kantak

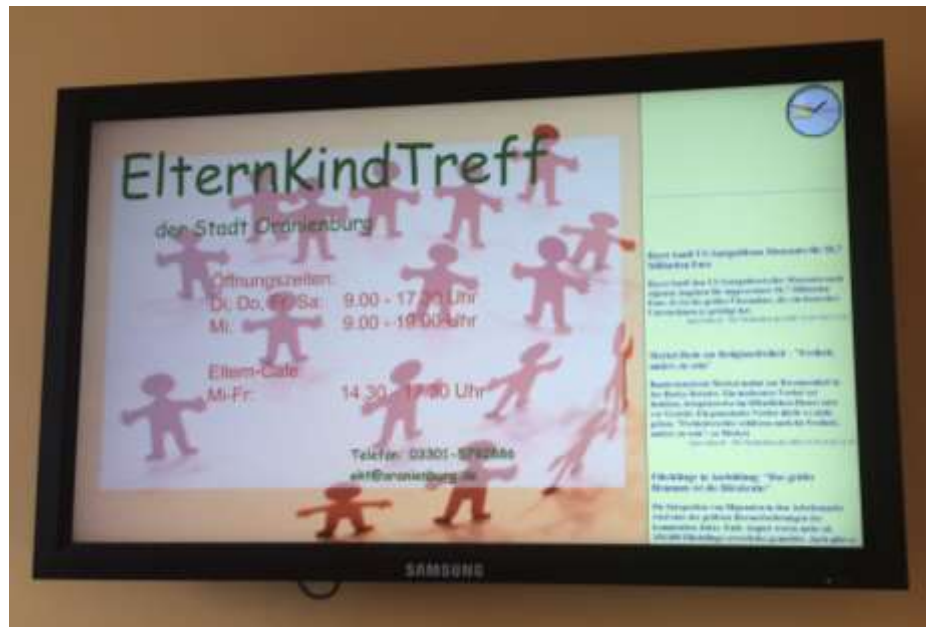
Anke Michelczak

Christina Kowal

Anke Günther

Anlage zu 2.2.1 – Nr. 1:

Bilddokumentation, hier: Screen in der Havelsschule



Anlage zu 2.2.1 – Nr. 2:

Homepagemeldung zur Broschüre „Mit Kindern unterwegs in Oranienburg“

Neuer Wegweiser: »Mit Kindern unterwegs in Oranienburg«

Oranienburg, den 19.08.2015



Familien bekommen jetzt eine nützliche Broschüre an die Hand: »Mit Kindern unterwegs in Oranienburg« enthält auf 28 Seiten jede Menge Tipps, was man mit Kindern alles in der Stadt erleben kann. Der kleine, kompakte Wegweiser ist in einer Auflage von 10.000 Exemplaren erschienen und umfasst Angebote für Tagesausflüge, touristische Höhepunkte, Badestellen, einen Stadtplan mit Spielplatzübersicht sowie wichtige Links.

Die kostenfreie Broschüre wurde von der Tourismus und Kultur Oranienburg gGmbH (TKO) in Kooperation mit der Stadt Oranienburg entwickelt. Sie ist unter anderem in der Tourist-Information, in der Stadtverwaltung, im Eltern-Kind-Treff sowie im Bürgerzentrum erhältlich.

Hier können Sie die Broschüre auch **als PDF-Datei abrufen**.

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Eltern lieben Oranienburg, weil sich ihre Kinder hier wohl fühlen.

Neben modernen Kindereinrichtungen und einer vielfältigen Schullandschaft machen vor allem die zahlreichen Sport- und Freizeitangebote unsere Stadt für Familien so einladend.

Deshalb hatten wir kürzlich das Glück des Tüchtigen, denn von höchster Stelle wurde uns bescheinigt, dass wir uns über die Zertifizierung als „Familiengerechte Kommune“ freuen dürfen, eine ebenso ehrenvolle wie verpflichtende Auszeichnung.

Mit der Broschüre, die Sie gerade in den Händen halten, wollen wir Ihnen nützliche Tipps geben, wo und wie Sie mit Ihren Kindern Tolles erleben können. Viel Spaß dabei!



Hans-Joachim Laesicke
Bürgermeister der Stadt Oranienburg





Familiengerechte Kommune
Oranienburg

Zertifikat bis 06/2018



Stadt 
Oranienburg ist anders

Tourismus und Kultur
Oranienburg gGmbH



WWW.ORANIENBURG.DE

Anlage zu 2.3.2 – Nr. 1:

Befragung Oranienburger Unternehmen zum Thema „Familiengerechtigkeit“

Rücksendungen bitte per Fax an 03301/600 99 60 15 oder per E-Mail an kolbe@oranienburg.de

**Befragung Oranienburger Unternehmer zum Thema
„Familiengerechtigkeit“**

Unternehmen: _____

Ansprechpartner: _____
Position: _____
Telefonnummer/Fax: _____
E-Mail: _____

- 1) Wie schätzen Sie die aktuelle Situation in Oranienburg mit Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein?

- 2) In Schulnoten gesprochen – wie sieht Ihre Bewertung aus? (bitte ankreuzen)

1 2 3 4 5 6

- 3) Welche Angebote existieren in Ihrem Unternehmen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen?

- 4) Welche Schulnote würden Sie sich selbst dafür geben? (bitte ankreuzen)

1 2 3 4 5 6

- 5) Wo sehen Sie in Ihrem Unternehmen Handlungsbedarfe? Welche Angebote fehlen Ihrer Meinung nach?

- 6) Bitte denken Sie kurz an das „Engagement von Unternehmen zum Thema Kinderbetreuung, Pflege, etc.“. Fühlen Sie sich mit diesem Sachverhalt hinreichend vertraut? (Zutreffendes bitte unterstreichen.)

Ja / Nein

- 7) Sehen Sie dazu einen Bedarf an Beratung durch die Kommune? (Zutreffendes bitte unterstreichen.)

Ja / Nein

- 8) Welche Fragestellungen empfinden Sie dabei als besonders bedeutend?

- 9) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht ein Austausch mit anderen Unternehmen zu diesen Themen?

- 10) Haben Sie Interesse, sich an einem runden Tisch mit Unternehmern und Fachleuten zu diesem Thema zu beteiligen?

Ja / Nein

- 11) Gibt es von Ihrer Seite noch Ergänzungen, Bemerkungen oder Anregungen?

Anlage 2.3.2 – Nr. 2:

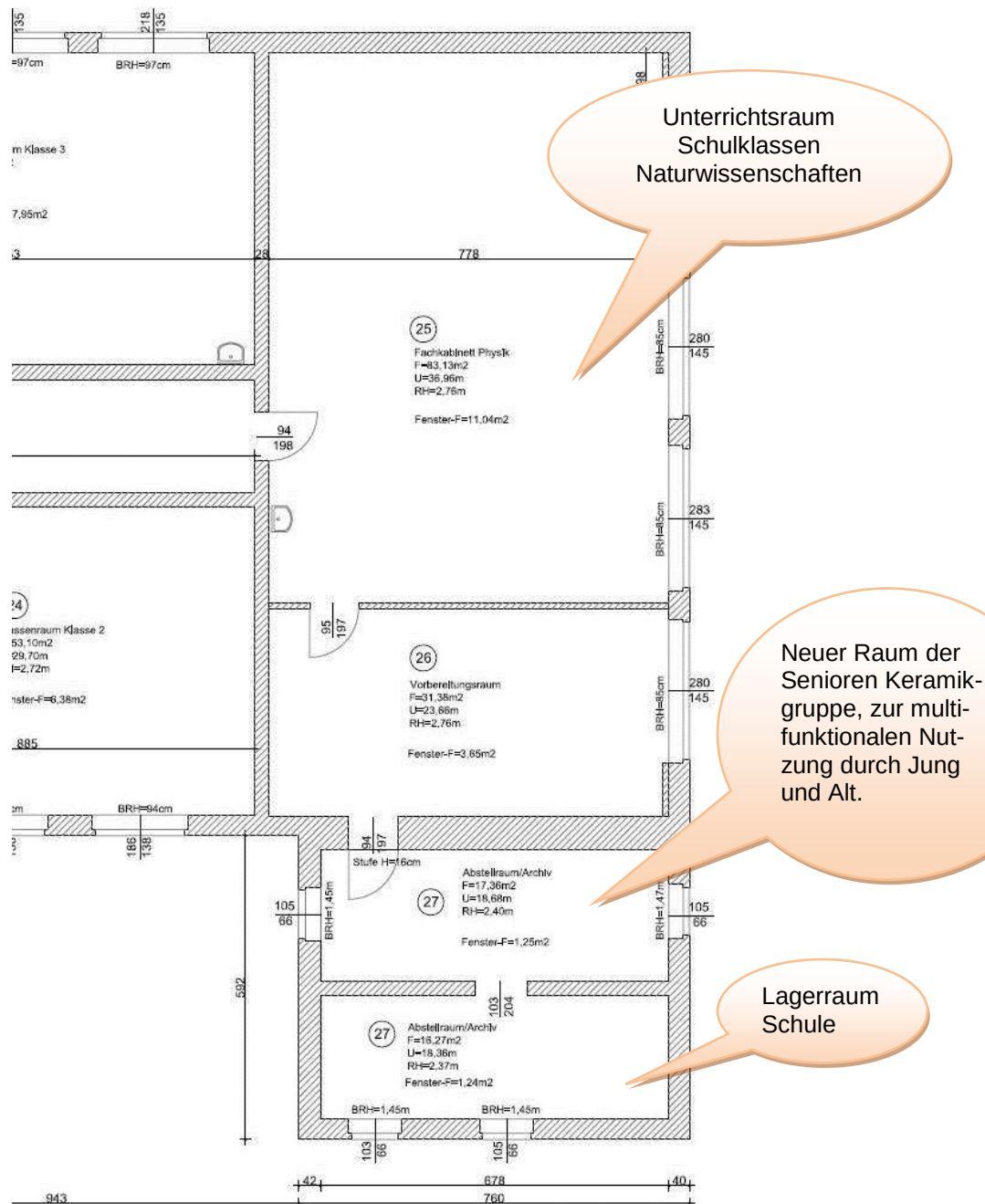
Anonymisierte Auswertung der Fragebögen (2 Rücksendungen)

	Unternehmen 1	Unternehmen 2
Frage 1	sehr gut	gut
Frage 2	1	2
Frage 3	flexible Arbeitszeiten u.a.	Arbeitszeitregelungen soweit möglich, entsprechend der Bedürfnisse der KollegInnen
Frage 4	1	3
Frage 5	keine	Notwendigkeit nach allgemeinen Informationen / Möglichkeiten
Frage 6	Nein	Ja
Frage 7	Ja	Ja
Frage 8	Angebote in Oranienburg und angrenzende Gemeinden Kostenverteilung	k. A.
Frage 9	nicht wichtig	wichtig
Frage 10	Nein	Nein
Frage 11	nein	k. A.

Anlage 3.1.2 – Nr. 1:

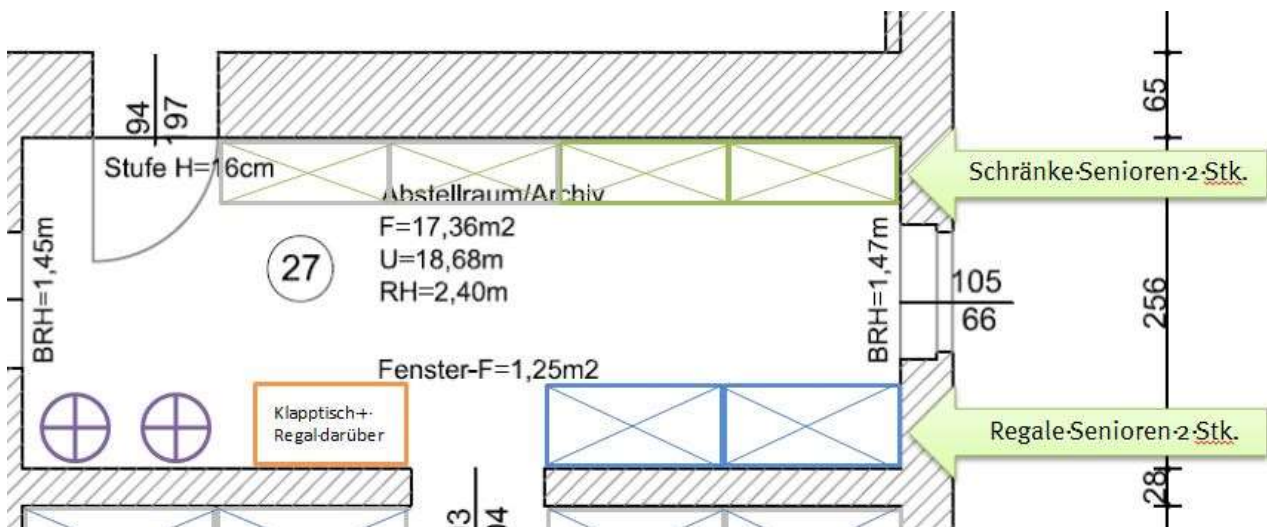
Auszug aus dem Lageplan der Grundschule Germendorf

Hier: vorgesehene multifunktionale Nutzung



Anlage zu 3.1.2 – Nr. 2

Fotodokumentation der Räumlichkeiten, nach dem Umbau



Anlage zu 3.3.1 – Nr. 1

Kooperationsvereinbarung

über die Begleitung der Aktivitäten zur „Übergangsgestaltung Kita – Grundschule in der Stadt Oranienburg“ zwischen der

Stadt Oranienburg
Amt für Bildung und Soziales
Schloßplatz 1
16515 Oranienburg
vertreten durch
Anke Michelczak / Amtsleiterin

und der

Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe /
kobra.net, Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH
Benzstr. 8/9
14482 Potsdam
vertreten durch Katrin Kantak / Geschäftsführerin
fortan „LSJ“ genannt

§ 1 Präambel

Bildung ist für die Stadt Oranienburg ein Standortfaktor und erfolgreiche Bildungsbiographien für Kinder und Jugendliche zu gestalten ein zentrales Anliegen. Die Stadt Oranienburg versteht sich daher am Bildungsthema als gestaltende, steuernde und koordinierende Kommune. Die Stadt Oranienburg strebt vor diesem Hintergrund eine Verbesserung der Qualität beim Übergang Kita – Grundschule in der Kommune an. Ausgehend von dieser Zielsetzung soll ein Prozess unter Einbeziehung der Akteure in Schule und Kita und mit Unterstützung einer externen Begleitung initiiert werden, der geeignet ist eine Qualitätsentwicklung bei der gemeinsamen Übergangsgestaltung zu initiieren.

Die Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe (LSJ) ist ein durch das Land Brandenburg (MBS) geförderter Arbeitsbereich der kobra.net GmbH. Sie hat den Auftrag, die Kooperation der Akteure in Schule und Jugendhilfe im Land Brandenburg an Schnittfeldthemen und -aufgaben beider Systeme zu unterstützen, damit diese durch ein abgestimmtes Handeln gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen schaffen. Aufgabe der LSJ ist es, bei allen Aktivitäten an einzelnen Standorten / in einzelnen Regionen (Im Sinne von Modellen) den Transfer auf andere Standorte/Regionen im Lande zu ermöglichen.

§ 2 Gegenstand der Vereinbarung

Gegenstand der Kooperationsvereinbarung ist die verbindliche Regelung und die Beschreibung der Zusammenarbeit der beiden Vertragspartner im Rahmen des Vorhabens „Übergangsgestaltung Kita – Grundschule in der Stadt Oranienburg“. Das Vorhaben wird in der Anlage 1 inhaltlich sowie vom zeitlichen Ablauf her detailliert beschrieben.

Mit der Kooperationsvereinbarung soll für beide Vertragspartner Klarheit über die jeweiligen Leistungen in der Zusammenarbeit gewährleistet und somit die nachhaltige erfolgreiche Zusammenarbeit ermöglicht werden.

§ 3 Inhalt der Zusammenarbeit

(1) Die LSJ erbringt im Rahmen der externen Begleitung der Stadt folgende Leistungen:

- siehe Anlage Punkt 4.1

(2) Die Stadt Oranienburg erbringt folgende Leistungen:

- siehe Anlage Punkt 4.2

(3) Beide Vertragspartner vereinbaren einen regelmäßigen wechselseitigen Informationsfluss, der es ermöglicht, die in der Vereinbarung festgelegten Leistungen zu erbringen. Ansprechpartner/innen sind:

- auf Seiten der LSJ Roman Riedt (bei Abwesenheit Frau Katrin Kantak / LSJ-Leiterin),
- auf Seiten der Stadt Oranienburg Pierre Schwering, Sachgebietsleiter für Gemeinwesen, Jugend und Sport.

(4) Um die im Rahmen der von der LSJ zu leistenden landesweiten Transferaktivitäten erfüllen zu können wird ein Reflexionsgespräch nach Abschluss der Begleitung zu dem weiteren Projektverlauf (Erfolge und Stolpersteine in der Umsetzung, Prozesserfahrungen, ...) zu 09/2017 vereinbart.

Publikationen, die im Rahmen der Transferaktivitäten von kobra.net entstehen und sich auf Aktivitäten der Stadt Oranienburg beziehen, werden mit der Stadt abgestimmt.

§ 4 Laufzeit der Vereinbarung

(1) Diese Vereinbarung beginnt mit der Unterzeichnung durch beide Vertragspartner. Sie gilt bis zum 31.12.2017.

(2) Die Kooperationsvereinbarung ist von beiden Seiten jeweils monatlich zum Monatsende, aus wichtigen Gründen jederzeit kündbar. Wichtige Gründe sind unter anderem der Wegfall der Förderung der LSJ in diesem Themenfeld durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

(3) Soweit der eigentliche Zweck der Vereinbarung durch die Unwirksamkeit einzelner Vereinbarungsinhalte nicht berührt wird, bleibt die Wirksamkeit der Gesamtvereinbarung bestehen.

Oranienburg und Potsdam, den 31.11.2016



kobra.net gGmbH

Katrin Kantak
Geschäftsführerin



Stadt Oranienburg

Anke Michelczak
Amtsleiterin Bildung und Soziales

Anlage zu 4.1 – Nr. 1:

Flyer eines EKT Angebots
Hier: Elterncafé



**Familiengerechte Kommune
Oranienburg**
Zertifikat bis 06/2018

Öffnungszeiten:

Angebote:
Di, Do, Fr, Sa: 9:00 - 17:30 Uhr
Mi: 9:00 - 19:00 Uhr

Eltern-Café:
Mi-Fr: 14:30-17:30 Uhr
Sa: 14:00-17:30 Uhr

ELTERNKINDTREFF
der Stadt Oranienburg



Begegnungsstätte für Familien
Telefon: 03301-5792886
E-Mail: ekt@oranienburg.de

Eltern-Café

Mittwoch bis Freitag	14.30–17.30 Uhr
Samstag	14.00–17.30 Uhr

Im offenen, gemütlichen Eltern-Café können Eltern und Kinder spielen, lesen, malen, sich mit Freunden treffen oder auch neue Kontakte knüpfen. Die Mitarbeiter des EKT sind jederzeit ansprechbar und geben einen Einblick in die Angebote. Je nach Jahreszeit und Gelegenheit gibt es Kreativangebote neben dem Eltern-Café. Familien können hier gemeinsam den Nachmittag verbringen und an den von einem Mitarbeiter angeleiteten Kreativangeboten teilnehmen. Die Angebote richten sich nach den Wünschen und Möglichkeiten der Familien. Dabei stehen die Förderung der Kreativität der Kinder und Eltern sowie die Nutzung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund. Für die Teilnahme gibt es keine Altersbegrenzung. Alle Beteiligten können voneinander lernen, sich gegenseitig helfen und ihre Freizeit sinnvoll gestalten. Eltern und Kinder werden angeregt, diese Ideen auch zu Hause weiterzuführen.

Das Eltern-Café steht, wie der gesamte EKT, allen Generationen offen.

Achtung, den Eltern obliegt die Aufsichtspflicht!

Bitte um Anmeldung, telefonisch (03301) 5 79 28 86, per E-Mail unter ekt@oranienburg.de oder vor Ort im Oranienburger Eltern-Kind-Treff.

ALLE ANDEREN ANGEBOTE, GRUPPEN, KURSE UND VERANSTALTUNGEN STEHEN AUF UNSERER HOMEPAGE
WWW.EKT.ORANIENBURG.DE ODER IM VERANSTALTUNGSKALENDER DER STADT ORANIENBURG

Anlage zu 5.2.1 – Nr. 1:

Oranienburger Generalanzeiger vom 10.02.2016



Anlage zu 5.2.1 – Nr. 2

Erste Überlegung zur Übersetzung in „Leichte Sprache“, erarbeitet durch das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit i.V.m. Herrn Dreher – Behinderten Beauftragter der Stadt Oranienburg.

Angebot in »Leichter Sprache« auf oranienburg.de Inhaltsstruktur (Vorschlag)

08.03.2016

Stadt-Information

- ▶ Das ist Oranienburg (Beschreibung, Zahlen-Daten-Fakten)
- ▶ Der Bürgermeister
- ▶ Das Rathaus/Die Verwaltung
- ▶ Verkehrsanbindung
- ▶ Kampfmittelsuche

Freizeit/Sehenswürdigkeiten

- ▶ Die Tourist-Information
- ▶ Das Schloss
- ▶ Der Schlosspark
- ▶ Die Orangerie
- ▶ Der Schlosshafen
- ▶ Die TURM ErlebnisCity
- ▶ Die Stadtbibliothek
- ▶ Das Bürgerzentrum
- ▶ Das Regine-Hildebrandt-Haus
- ▶ Der Eltern-Kind-Treff
- ▶ Die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen
- ▶ Der Tier-, Freizeit- und Urzeitpark Germendorf
- ▶ Der Oberhavel Bauernmarkt
- ▶ ggf. Stadt-Rundgang

Was erledige ich wo?

- ▶ Beratungsangebote/Ansprechpartner für behinderte Menschen
- ▶ Heiraten (Standesamt)
- ▶ Personaldokumente (Meldewesen)
- ▶ Umziehen (Meldewesen)
- ▶ Wohnen (Wohnungswesen; Wohngeld; >Frau Woyth; Wohnungsgeberbescheinigung – Merkblatt?, WOBA und OWG, evtl. Formulare entschlacken?)
- ▶ Geld (Finanzen/Kasse: Vollstreckung, öffentl. Forderungen, GEZ; Hinweis auf Kasse in der Verwaltung)
- ▶ ggf. Familie, Kita, Schule (Schulpflicht – wo anmelden?)
- ▶ ggf. Haustiere/Hunde

ggf. erweiterungsbedürftig

Anlage zu 5.2.1 – Nr. 3

Beschluss-Nr.: 0161/10/16 der Stadtverordnetenversammlung vom 14.03.2016

11. Beschluss-Nr: 0161/10/16

Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum Jahresende 2016 zu prüfen, welche Seiten und Dokumente des städtischen Internetportales www.oranienburg.de hauptsächlich genutzt werden. Gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten und dem Behindertenbeirat sollen bis Juni 2016 Vorschläge erarbeitet werden, wie die Nutzbarkeit der Seiten für Menschen mit Behinderung verbessert werden kann. Auch sind die Kosten für eine mögliche Übersetzung von Seiten in leichte Sprache und Fremdsprachen zu prüfen. Insgesamt ist künftig darauf zu achten, dass so verständlich formuliert wird, dass möglichst viele Menschen die Inhalte der Website verstehen. Gleichzeitig sollen künftig möglichst geschlechtergerechte Formulierungen in Online- und Printmedien der Stadt Oranienburg Berücksichtigung finden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Lesbarkeit erhalten bleibt.

Anlage zu 5.2.1 – Nr. 4

Arbeitskreis für die Belange behinderter Menschen der Stadt Oranienburg



Sprecher
Uta Gerber
Lebenshilfe e.V. Oberhavel Süd
Lehnitzstraße 26, 16515 Oranienburg
Telefon: 03301 / 6 77 44 10
Fax: 03301 / 6 77 44 99
E-Mail: u.gerber@lh-ohv.de

Andre Morawski
Evangelisches Johannesstift
Behindertenhilfe g. GmbH
Wohnverbund Annagarten
Tiergartenstraße 240
16515 Oranienburg
Telefon: 03301 / 58 69 47
Fax: 03301 / 58 69 19
E-Mail: andre.morawski@evangelisches-johannesstift.de

Oranienburg, 25. April 2016

Pressemitteilung

Am 5. Mai heißt es: Gemeinsam für eine barrierefreie Stadt

Der Arbeitskreis für die Belange behinderter Menschen der Stadt Oranienburg (AKBO) und Behindertenbeauftragte lädt zum Barriere-Test in Oranienburg ein

Oranienburg, 25. April 2016 Rund um den 5. Mai, den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, laden Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe bundesweit zu zahlreichen Aktionen zum Thema Barrierefreiheit ein. Unter dem Motto „Einfach für alle – Gemeinsam für eine barrierefreie Stadt“ setzen sich die Veranstalter für die barrierefreie Gestaltung aller Lebens- und Sozialräume ein. Dabei geht es nicht nur um bauliche Maßnahmen, sondern auch um alltägliche Aspekte wie die Zugänglichkeit von Transportmitteln und Kommunikationsmedien oder die Teilhabe am kulturellen Leben.

Wie barrierefrei Oranienburg ist, zeigt der Arbeitskreis und Behindertenbeauftragte mit einer Veranstaltung. Am Dienstag, 3. Mai 2016 von 16.00 bis 17.30 Uhr im Bürgerzentrum Oranienburg Albert-Buchmann-Straße 17 in 16515 Oranienburg.

Wie barrierefrei ist unsere Stadt?

Um die Barrierefreiheit in unserer Stadt deutlich zu machen, finden drei Begehungen in der Innenstadt Oranienburg statt. Wir wollen mit den Geschäftsinhabern, Gastronomen und Dienstleistern ins Gespräch kommen um einen Fragebogen gemeinsam zu beantworten. Diese Ergebnisse der Begehungen wollen wir mit Ihnen zur Veranstaltung am 3. Mai 2016 an drei Thementischen auswerten und gemeinsam mit Ihnen über ein barrierefreie Stadt Oranienburg ins Gespräch kommen.

„Barrierefreiheit in allen Lebens- und Sozialräumen ist wesentliche Voraussetzung für Inklusion,“ sagt Holger Dreher Behindertenbeauftragter der Stadt Oranienburg. „Denn nur der barrierefreie Zugang zu sämtlichen Bereichen des täglichen Lebens ermöglicht die Teilhabe aller Menschen mit und ohne Behinderung an der Gesellschaft.“

Uta Gerber und André Morawski
Sprecher des Arbeitskreises

Holger Dreher
Behindertenbeauftragter
der Stadt Oranienburg

Anlage zu 5.2.1 – Nr. 5

Oranienburger Generalanzeiger vom 06.05.2016

Oranienburg mit guten Noten

Arbeitskreis für Belange Behinderter zieht positive Bilanz des Barrieretests

Oranienburg (har) Gemeinsam für eine barrierefreie Stadt – unter diesem Motto hat der Arbeitskreis für die Belange behinderter Menschen der Stadt Oranienburg (AKBO) einen Barrieretest in der Kreisstadt organisiert. Bei der Auswertung am Dienstag im Bürgerhaus zog AKBO-Sprecherin Uta Gerber ein positives Fazit. Nur zwei der knapp 40 untersuchten Geschäfte seien negativ aufgefallen. Laut Uta Gerber zeigten sich die meisten Betriebe „offen für das Gespräch“ und bekundeten ihren „Willen zu Änderungen, die den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung gerecht werden“. Es habe sich „viel getan in den letzten zehn Jahren.“ Oranienburg sei „ein behindertenfreundlicher Ort“ geworden, betonte die Sprecherin.

Beim Barrieretest war deutlich geworden, dass sich das Thema Inklusion keineswegs auf das Vorhandensein von Rampen und Aufzügen beschränkt. Im Fokus der Auswertung lagen neben der Erreichbarkeit für Rollstuhlfahrer auch Aspekte wie die ausreichende Beleuchtung der Zufahrtswege, die farbliche Kennzeichnung von Treppenstufen sowie die Beschilderung auf Augenhöhe.

Uta Gerber machte deutlich, dass „die Gesellschaft für das Thema Barrierefreiheit sensibilisieren“ und der Dialog gesucht werden müsse. Das bedeute vor allem, dass Menschen mit Beeinträchtigung ein gleichberechtigter Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ermöglicht werde. Nur allzu oft sähen sich Betroffene durch Missstände in ihrer Mobilität eingeschränkt. Teilnehmer der Veranstaltung wiesen darauf hin, dass bereits einfache Maßnahmen, wie zum Beispiel der Ersatz einer schwergängigen Ladentür durch eine Automatiktür, für viele behinderte Menschen eine große Erleichterung sei.

Baustadtrat Frank Oltersdorf gab zu bedenken, dass es keine rechtliche Handhabe gebe, Betriebe zu barrierefreien Umbaumaßnahmen zu verpflichten. Dies könne nur über das Bauordnungsamt und den Beschluss konkreter Maßnahmen im Zuge von Neubauten oder Nutzungsartenänderungen geschehen. Geschäftsstraßenmanager Stefan Wiesjahn verwies auf den Verfügungsfonds, über den investive Maßnahmen für den barrierefreien Zugang gefördert werden können. Dabei übernimmt die Stadt bis zu 50 Prozent der Kosten, sofern das Investitionsvolumen 10 000 Euro nicht übersteigt.

36 Geschäfte getestet – nicht alle glänzen mit Barrierefreiheit

Behinderte entwarfen Piktogramme, die nun als Aufkleber an die Geschäfte vergeben werden

Von Heike Bergt

Oranienburg. Wie steht es eigentlich um die Barrierefreiheit in Oranienburg? Speziell bei den Geschäften in der Innenstadt? Gleich, ob sie wenig sehen oder gar blind sind, schlecht hören, mit einer geistigen Behinderung leben müssen oder auf den Rollstuhl angewiesen sind – „auch diese Menschen wollen selbstbestimmt leben und einkaufen“, so der Behindertenbeauftragte der Stadt, Holger Dreher. Rund 7000 Oranienburger müssen aktuell mit einer Behinderung leben, 5000 davon mit einer schweren.

Der Arbeitskreis für die Belange behinderter Menschen der Stadt (Akbo) und Holger Dreher machten jetzt anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai die Probe aufs Exempel. Drei Teams machten sich am 15. beziehungsweise am 19. und 21. April auf den Weg und fühlten insgesamt 36 Geschäften, Gaststätten und Dienstleistungsunternehmen auf den Zahn. Das sind etwa ein Drittel aller Geschäfte in der City.

Gecheckt wurde unter anderem: Gibt es Stufen vorm Geschäft? Ist ausreichend Platz im Laden? Existiert eine Klingel, damit sich ein Rollifahrer bemerkbar machen kann? Darf man die Toilette im Notfall benutzen? Ist es im Treppenhaus hell genug und sind die Stufen markiert? Sind Informationen lesbar oder die Schrift zu klein? Kann man einen Termin auch online buchen? Alles wurde per Fragebogen für die Vergleichbarkeit erfasst.

Die Ergebnisse sind am Dienstagmittag im Bürgerzentrum in der Albert-Buchmann-Straße öffentlich vorgestellt worden. Fazit: „Wir haben eine große Offenheit der Ladenbesitzer erlebt. Die dankbar waren für Tipps und Hinweise auf Dinge, die ihnen sonst nicht aufgefallen wären“, fasste



Die Stadtbibliothek schnitt bei der Beurteilung in Sachen Barrierefreiheit insgesamt gut ab. FOTO: ENRICO KUGLER

Uta Gerber, Akbo-Sprecherin zusammen. Zum Beispiel, dass zwar eine Klingel am Geschäft ist, aber aus dem Rollstuhl unerreichbar. Doch nicht jedes Geschäft schnitt gut ab. „Die meisten haben geholfen, auf Klopfen an die Scheibe reagiert, gern Waren auch nach draußen gebracht. Wollten sogar den Rollstuhl reintreten.“ Doch es habe auch Ignoranz gegeben, denen die gehandicapten Menschen schlichtweg egal waren, kritisierte Uta Gerber.

Von Behinderungen Betroffene

●●● Insgesamt haben wir eine große Offenheit der Ladenbesitzer erlebt.

Uta Gerber, Sprecherin des Akbo

sprachen unter anderem an, dass es vor der Rossmann-Filiale keinen Gehweg gibt. Hier sollte die Stadt „nachrüsten“. Dass sich mancher

Geschäftsmann auch hinter dem Denkmalschutz verstecke, wenn es um Treppen und Zugänglichkeit geht. Eine Rampe könne jeder anschaffen. Dankbar angenommen wurden Hinweise, Stufen zu markieren und so sichtbarer zu machen. In der

Kritik ebenfalls, dass Waren in Geschäften extrem eng gestellt sind, dass die Zahlen auf Preisschildern zu klein und schwer zu lesen sind,

dass die Tür zur Stadtbibliothek automatisch öffnen sollte – ebenso die zur MBS. „Uns waren die Hinweise der Betroffenen wichtig – und die der Geschäftsleute. Dafür waren wir unterwegs“, so Gerber.

Menschen mit einer geistigen Behinderung der „Mediengruppe“ des Vereins der Lebenshilfe haben in den letzten Tagen Piktogramme entworfen, die nun als Aufkleber an die Geschäfte verteilt werden. Jedes steht für etwas Positives in Sachen Barrierefreiheit. Auf der nächsten Sitzung der Händlergemeinschaft CGO wird Uta Gerber sie vorstellen – und vergeben. Mancher wird leer ausgehen.

Anlage zu 5.2.1 – Nr. 7

Piktogramme



Anlage zu 5.4.1 – Nr. 1:

Oranienburger Generalanzeiger vom 26.10.2016

Eine blühende 800

Oranienburg (MZV) Es war ein Ausflug ins Grüne der besonderen Art. Mit kleinen Schippen, Harken und Gartenhandschuhen im Gepäck trafen sich mehr als drei Dutzend Menschen gegenüber vom Schloss Oranienburg.

Gingen für ihre Stadt in die Knie: Zahlreiche Bürger beteiligten sich am Sonnabend an der Tulpenpflanzaktion gegenüber vom Schloss. Im Frühjahr sollen die Tulpen in Weiß und Orange blühen.

Sie folgten am Sonnabendvormittag dem Aufruf von Stadtverwaltung und Tourismusgesellschaft TKO, den Park gemeinsam zu verschönern. An einem Stückchen Wiese neben der Havel pflanzten sie vor Schaulustigen 3 500 Tulpenzwiebeln. Die Blumen der vier holländischen, in Orange und Weiß blühenden Sorten Orange Empereor, Veronice Sanson, Pipers End und Orange Ballon wurden am Schräghang eingesetzt und sollen im Frühjahr 2016 ihre Blütenpracht zur 800-Jahrfeier von Oranienburg entfalten. Daher wurden die drei vorgefassten Beete als die Zahlen Acht und zweimal Null angelegt.

"Diese Pflanzaktion ist der Start zu mehr Mitbestimmung der Bürger, die in die Vorbereitungen der Festlichkeiten mehr eingebunden werden sollen", erklärte Pierre Schwering, Sachgebietsleiter Gemeinwesen, Jugend und Sport. Junge und alte Oranienburger packten mit an. Auch der Stadtverordnete und Lehnitzer Ortsvorsteher Matthias Hennig kniete mit seinen Kindern am Boden, um Tulpenzwiebeln zu stecken.

Die Pflanzaktion könnte damit ein gelungener Auftakt für noch weitere Gemeinschaftsprojekte zum Stadtjubiläum gewesen sein. Festkoordinator Ulrich Koltzer will auch mit den Festtagen vom 3. bis 12. Juni 2016 den Zusammenhalt der Oranienburger stärken. Dem Festumzug am 4. Juni folgt am 5. Juni der Markt der Möglichkeiten, der jetzt als "Schauplatz Oranienburg" bezeichnet wird. Schulen, Kitas, Vereine, Verbände, Kirchen, Firmen und viele weitere Gruppen und Initiativen sollen sich einen Tag lang im Schlosspark vorstellen und die Besucher zu Mitmachaktionen animieren. Dafür seien gute Ideen gefragt, sagt Koltzer. Bisher liegen 50 Anmeldungen vor, weitere Gruppen können sich melden. Für die Vorbereitung bleibt nicht mehr viel Zeit. Lediglich November, Januar und Februar könnten als Monate für kreative Arbeit noch voll genutzt werden, sagt Koltzer, der mit der Vorbereitung der Feiern im Dezember 2014 begann.

Derweil verkauft sich die Festschrift "800 Oranienburg" wie "geschnitten Brot", heißt es bei der TKO. Von den 1 000 Exemplaren der Erstauflage wurden bis Freitag 550 verkauft. Das 200 Seiten umfassende Werk ist zum Preis von 15 Euro in der Tourist-Information am Schloss, im Kreismuseum und in der Runge-Buchhandlung erhältlich.

Wer sich am Festumzug oder am "Schauplatz Oranienburg" beteiligen möchte, kann sich bei Ulrich Koltzer bei der TKO, Rungestraße 37, unter 03301 6008581 oder koltzer@oranienburg.de melden.

Anlage zu 5.4.1 – Nr. 2:

Fotodokumentation der Pflanzaktion



Anlage zu 5.4.1 – Nr. 3:

Fotodokumentation der Tulpen 800



Anlage zu 5.4.1 – Nr. 4:

Pressemitteilung des Trägers des Bürgergartens zur Eröffnung im EKT

Oranienburg bekommt einen Bürgergarten.

Am Mittwochnachmittag hat der Beihilfeausschuss zum Bundesprogramm „Demokratie lernen“ den Antrag des Evangelischen Bildungswerkes bewilligt, einen Bürgergarten in Oranienburgs Mittelstadt zu errichten.

In enger Kooperation mit der Stadt Oranienburg wird der Bürgergarten auf dem Gelände des Eltern-Kind-Treffs (EKT) gestaltet werden. Martin Lenarth, der Leiter des EKT, hatte schon länger Pläne, das Gelände hinter dem Haus zu gestalten. „Ich freue über die Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk, die nicht nur die Entwicklung des Geländes möglich macht, sondern auch ein inhaltliches Konzept mitbringt, das gut zu unserem Haus passt“.

„Bürgergärten gibt es mittlerweile in vielen Städten“, sagt der Gartenbauingenieur Stefan Teltzrow der den Aufbau des Gartens leiten wird. „Es ist schön, wenn Oranienburg, nach den vielfältigen Aktivitäten im Schloßpark, jetzt auch einen solchen Garten für seine Bürger in der Mittelstadt erhält.“ Es geht beim Bürgergarten nie nur um die Gestaltung eines Stückchens Grün in der Stadt, sondern das Anliegen ist es, ganz unterschiedliche Menschen aus der Umgebung ins gemeinsame Gestalten des Gartens und ins Gespräch zu bringen.

„Deshalb ist der Bürgergarten für uns eine ideale Bildungslandschaft“ sagt der Vereinsvorsitzende Henning Schluß, „weil hier Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderungen oder von Sprachkenntnissen miteinander ein Stück Welt gestalten und für dieses Stück Welt gemeinsam Verantwortung übernehmen“.

Deshalb hat Anne Schumacher als Vorsitzende der Willkommensinitiative dieses Projekt auch von Anfang an unterstützt. „Bei der gemeinsamen Arbeit in einem Garten ist die Sprache nicht so wichtig. Man kann sich zur Not mit Händen und Füßen verständigen, wo man die Himbeere pflanzt und wie man den Apfel teilt. So ein gemeinsamer Garten kann ein Beitrag zur Integration Geflüchteter sein, weil Menschen sich hier ganz selbstverständlich kennenlernen und miteinander arbeiten und die Früchte des Gartens genießen“ so Schumacher. Gerade für das „Genießen“ ist das EKT der ideale Standort, „weil hier mit einer Küche und einem Saal beste Verhältnisse bereitstehen, um die geernteten Früchte zuzubereiten oder aus den Kräutern eine Salbe herzustellen“, ergänzt Martin Lenarth vom EKT.

Freilich gibt es auch einen Wehrmutstropfen, das Gelände ist nicht sehr groß. „Eigentlich müsste ein Bürgergarten größer sein“, sagt der Landschaftsplaner Teltzrow. „Aber andererseits ist das auch eine Herausforderung, ein so kleines Gelände optimal zu nutzen. Rankende Pflanzen können da z.B. eine Rolle spielen.“ Eine zweite Herausforderung sehen die Initiatoren darin, dass das Gelände nur über das EKT oder die angrenzenden Kindertagesstätten zugänglich. Thomas Hebestreit, der im Bürgergarten für die Vernetzung zuständig ist, vermag aber auch darin eine Chance zu entdecken. „Eigentlich sind Bürgergärten öffentliche Einrichtungen, die mehr oder weniger frei zugänglich sein sollten. Allerdings haben wir in Oranienburg auch immer wieder mit Vandalismus zu tun. So berichtet

die Schulleiterin der Torhorst-Schule, Frau Brüssow, dass ihr liebevoll eingerichteter Schulgarten immer wieder zerstört worden sei. Dafür ist es gut, dass der Garten am EKT nicht jederzeit unkontrolliert zugänglich sei, sondern der öffentliche Zugang zum Garten über das EKT erfolgen kann.“

Eine ganze Reihe von Kooperationspartnern zeigen sich schon jetzt an dem Bürgergarten interessiert und wollen ihn gern nutzen, ergänzt Henning Schluß. Der direkt anschließenden Kindergarten „Kleine Fische“ freut sich darauf, wenn zusätzlich zu

seinem Spielplatz er auch noch einen Garten mitnutzen kann. Die Willkommensinitiative freut sich über die Möglichkeit, hier niederschwellig interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen. Die Kreismusikschule und die Musikschule Klang-Farbe Orange, wollen den Bürgergarten mit musikalischen Veranstaltungen bereichern. Uta Gerber von der Lebenshilfe e.V. freut sich darauf, in der Mittelstadt ein Angebot zu haben, wo Menschen mit Handycaps mitgärtnern können. Und auch Frau Brüssow von der Torhorst-Schule hat schon erklärt, mit ihren SchülerInnen den Bürgergarten zu nutzen. „Genau diese Vernetzung der unterschiedlichsten Angebote in der Mittelstadt ist ein zentrales Anliegen der Bildungslandschaft Bürgergarten“ erklärt Hebestreit. „Wir wollten kein zusätzliches Gebäude schaffen, sondern die vielen Angebote die es schon gibt gemeinsam mit den Bewohnern der Mittelstadt ganz ungezwungen miteinander in Kontakt bringen“ erläutert er die Absicht des Projekts.

Für das evangelische Bildungswerk ist das nach der Förderung des Kindergartens Kleine-Fische und der Stadtrallye das dritte große Projekt, mit dem es die Bildungslandschaft der Stadt bereichern will. „Als Verein sind wir dem biblischen Motto verpflichtet, „der Stadt bestes zu suchen“, das ist unsere Motivation und für unsere Stadt als Verein und freier Träger zu engagieren. Was könnte dazu besser geeignet sein als ein Garten, in dem alle Oranienburgerrinnen und Oranienburger unabhängig von Hautfarbe, Religion, Geschlecht oder anderen Unterschieden gemeinsam ein Stück Schöpfung bebauen und bewahren können?“ so der Vereinsvorsitzende Henning Schluß. „Wenn so Verantwortung für die gemeinsame Umwelt übernommen worden ist, dann kann die Idee des Bürgergartens ausstrahlen auf weitere Flächen in der Mittelstadt, die dann von Anwohnern und Kitas oder Schulen gemeinsam gestaltet werden“ hofft Stefan Teltzrow. Deshalb soll auch die Wohnungsbauunternehmen mit ins Boot geholt werden, damit sie die Idee, durch Bürgergärten die Attraktivität der Mittelstadt zu steigern, mittragen können.

Anlage zu 5.4.1 – Nr. 5:

Bilddokumentation des Bürgergartens



Anlage zu 5.4.1 – Nr. 6:

Tag der offenen Gärten Oberhavel


Bürgergarten Oranienburg
12 Std. ·

Am Sonntag ist der Tag der offenen Gärten Oberhavel! Der Bürgergarten wird von 10 - 17 Uhr offen stehen. Den Weg finden unsere Gäste jedoch nicht wie gewohnt durch den EKT. Wir werden den alternativen Zugang sichtbar machen und freuen uns auf viele Gäste!



Startseite - Offene Gärten Oberhavel

Offene Gärten Oberhavel - das sind Gartenfreunde von Fürstenberg bis Schildow, die an einem oder zwei Sonntagen ihre Gärten für alle öffnen, die sie sehen wollen.

OFFENE-GAERTEN-OBERHADEL.DE



Premiere für den kleinen Bürgergarten mitten im Wohngebiet von Oranienburg an der Kitzbüheler Straße. Hier hatten Kinder und Erwachsene erst in diesem Frühjahr einen Garten am Eltern-Kind-Treff angelegt. Dieser lud gestern, dem „Tag der offenen Gärten Oberhavel“ zum Besuch ein. Und konnte etwas vorzeigen. Wie zum Beispiel den ersten Kürbis, den Maya-Marie in der Hand hält. Ihre Eltern Stefan und Sandra Teltzrow kümmern sich sehr um den Garten und laden Bürger ein, mitzumachen. **Seite 21** FOTO: ROBERT ROESKE

Anlage zu 5.4.1 – Nr. 7:

EINLADUNG

**Einweihung des neuen Standorts des Bürgergarten Oranienburg am
Sonnabend, 5. November um 10.00 Uhr in der Fischerstraße 8**

Die Stadt Oranienburg übergab jüngst dem engagierten Projekt ein neues Gelände mit öffentlichem Zugang. Zur feierlichen Übernahme des neuen Gartens lädt das Team des Bürgergarten Oranienburg herzlich ein.

Mit einer ersten gemeinsamen Pflanzaktion, kleinem Buffet, Apfelpunsch und Hang-Musik wird der neue Garten in Besitz genommen werden.

Das Team des Bürgergartens freut sich auf Ihren Besuch! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Über das Projekt Bürgergarten Oranienburg

Der Bürgergarten Oranienburg gestaltet das Zentrum der Mittelstadt, schafft eine organische Mitte der vielfältigen Bildungsinstitutionen und Initiativen und des Wohnumfeldes der Mittelstadt.

Der Bürgergarten stärkt so im wahrsten Sinne des Wortes eine lokale Bildungslandschaft, in dem er zur Vernetzung der bestehenden Angebote einlädt und Betätigungsmöglichkeiten und Räume für alle Oranienburgerinnen und Oranienburger bereitstellt. Er ist ein Beitrag zur gemeinsamen Gestaltung unserer Stadt. Jede und Jeder ist herzlich eingeladen, im Bürgergarten mitzuwirken!

Träger: Evangelisches Bildungswerk Oranienburg e.V.

gefördert durch die



Anlage zu 6.1.2 – Nr. 1:

Bilddokumentation zum Boule-Platz



Hier wird gespielt

MALZ Jetzt mit Schach und Boule

Mit Unterstützung der Stadt Oranienburg haben sich die Malzer ihre eigene kleine Freizeitanlage gebaut.

Im Rahmen eines kleinen Turniers haben sie auf der Grünfläche hinter ihrem Dorfgemeinschaftshaus kürzlich

ein Großfeldschach sowie eine Boulebahn eingeweiht. Die neue Anlage steht nun allen Interessierten offen, die Spielregeln hängen am Dorfgemeinschaftshaus aus.

Die Idee, Schach und Boule nach Malz bringen, kam von dem Malzer Marko Schröder, der beim Bau tatkräftig von Feuerwehr, Jugendfeuerwehr und anderen Malzern unterstützt wurde. Materialien, Erde und Spielfiguren lieferte die Stadt Oranienburg. Die Anlage ist das erste Projekt, das im Rahmen der Auszeichnung „Familiengerechte Kommune“, die Oranienburg im Juni erhalten hat, umgesetzt wurde. Sie soll das Miteinander von Jung und Alt in Malz und Friedrichsthal fördern und eine weitere Möglichkeit der Freizeitgestaltung in den beiden Ortsteilen sein. ■



Anlage zu 6.1.2 – Nr. 3:

Märkische Allgemeine Zeitung vom 17.08.2015



Werner Schmidt von den Oranienburger Boulefreunden gab den Malzern zur Einweihung der Anlage die ersten Tipps. FOTO: ROBERT ROESKE

Die Kugeln rollen

Malzer weihten Bouleplatz und Großschachfeld ein

Malz – Im Dorfgemeinschaftshaus von Malz ist öfter etwas los. Nun dürfte sich die Frequenz noch erhöhen, denn es gibt auf der Freifläche zwei neue Anziehungspunkte. Am Freitagabend wurden die Boulebahn und das Großschachfeld eingeweiht. „Es ist das erste Ziel, das wir als familiengerechte Kommune erreicht haben“, sagte Oranienburgs stellvertretende Bürgermeisterin Kerstin Kausche. Es sei eine Anlage nicht nur für Jung oder Alt, „sondern mal etwas fürs Mittelalter“. Das Besondere sei, dass die Initiative von den Bürgern gekommen sei. Und damit meinte sie in erster Linie Marco Schroeder, der eine große Aktie an dem Projekt hatte. „Die Idee habe ich aus dem Urlaub mitgebracht“, sagte Schroeder. Unter der schönen Eiche hinterm Dorfgemeinschaftshaus zu spielen, das konnte er sich gut vorstellen. Marco Schroeder hofft, dass Alt- und Neu-Malzer

dort ein bisschen zusammenrücken im Dorf. Und dass auch die Friedrichsthaler mal vorbeischauen. Die Anlage ist für jeden da.

Beim Bau bekam Schroeder kräftige Unterstützung von den Feuerwehrleuten, den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und anderen Malzern. Seit dem Frühjahr wurde geschuftet. Steine, Fertigbeton und Borde lieferte der Stadthof. Wie viel genau von allem es war, haben die Malzer Bauleute ganz genau dokumentiert und auf Fotos festgehalten. Zur Einweihung holten sie sich die Fachleute von den Boulefreunden Oranienburg. „Das ist eine tolle Anlage, die beste im Kreis“, urteilte Werner Schmidt nach dem Testspiel.

Marko Schroeder bekam schon mal Vorschusslorbeeren. Kerstin Kausche setzte ihm die erste Oranienburger Boulemütze auf. **ak**

● Mehr Infos und Bilder unter www.maz-online.de